

104. ordentliche Generalversammlung Präsidialansprache von Andreas Egli, Präsident KZEI

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Mitglieder

Geschätzte Anwesende

Wir haben gewählt!

Am 24. März 2019 fanden die Kantons- und Regierungsratswahlen im Kanton Zürich statt. Alle bürgerlichen Parteien mussten leider einen Rückschlag hinnehmen. Dafür legten die Grünliberalen und Grünen mit je rund 5% zu. Ich will mich hier nicht über die Gründe dafür auslassen, stelle aber fest, dass Umweltthemen die Bevölkerung zurzeit stark beschäftigen.

Obwohl die SVP einen Rückgang von über 5% hinnehmen musste, dürfen wir drei SVP-Kantonsräte aus unseren Reihen im kantonalen Parlament wissen. Ich gratuliere herzlich folgenden drei Mitgliedern zur Wiederwahl respektive Wahl:

- der Bisherige: André Bender aus Oberengstringen
- die beiden Neugewählten: Walter Honegger aus Wald und Paul von Euw aus Bauma

Dies ist sicherlich ein grosser Applaus wert!

Ohne das Engagement von Unternehmerinnen und Unternehmern in der Politik verlieren wir an Einfluss und die Rahmenbedingungen für das Unternehmertum und das Gewerbe verschlechtern sich. Denn leider verzeichnen wir auf der linken und grünen Seite immer mehr Kandidaten, die sich wenig mit der Wirtschaft auskennen resp. keine Erfahrungen aus diesem Bereich mitbringen. Verstehen Sie mich nicht falsch, wir benötigen gute, kompetente Lehrkräfte und Dozenten auf allen Stufen sowie studierte Forscher, die ihren Teil beitragen. Ob eine Mehrheit mit diesem Hintergrund jedoch politisch über unsere Rahmenbedingungen entscheiden soll, wage ich in Frage zu stellen. Natürlich gilt auch hier: Keine Regel ohne Ausnahme.

Auch beim Resultat der Wahlen für den Regierungsrat verlor die FDP einen Sitz an den Grünen Kandidaten Martin Neukom. Der 32jährige hat die duale Berufsbildung mit einer Lehre als Konstrukteur absolviert und sich als Ingenieur weitergebildet und einen Master in solaren Energiesystemen erworben. Ich habe die Hoffnung, dass er unserer Branche im Bereich der Renovationen/Sanierungen Gutes tut, denn er setzt sich für die Energiewende mit Photovoltaik ein, wovon wir als Spezialisten hoffentlich profitieren können.

Generell darf ich feststellen, dass der Zürcher Elektroverband in den letzten Jahren erfolgreich die politische Vernetzung verstärkt hat. So ist die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Regierungsrats, insbesondere mit Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner, mit Finanzdirektor Ernst Stocker und mit Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh, ausgezeichnet. Aber auch die Kontakte zu vielen Kantonsräten und die Zusammenarbeit mit dem KMU und Gewerbeverband Kanton Zürich, dem Gewerbeverband der Stadt Zürich sowie dem KMU Verband Winterthur und Umgebung sind äusserst gut und werden aktiv gepflegt.

Entwicklung der Berufsbildung

Die Berufsbildung ist für jede Branche essenziell, denn ohne genügenden qualifizierten Nachwuchs ist kein Wachstum in qualitativer und quantitativer Hinsicht möglich.

Der VSEI und seine Gremien arbeiten auf verschiedenen Ebenen an der Zukunft der Berufsbildung unserer Branche. Einerseits wird der Bereich Gebäudeinformatik als Lehre zusammen mit der ICT-Berufsbildung Schweiz umgesetzt, wobei ein modularisierter Aufbau geplant ist. Andererseits werden die bisherigen Berufe weiterentwickelt und auch dort eine Modularisierung angestrebt. Der Zürcher Elektroverband setzt sich seit vielen Jahren in allen Gremien für die Umsetzung der Berufsbildung mittels einer Stufenlehre ein. Vielleicht führt uns die Modularisierung zu diesem Ziel, wenn alle Lernenden das gleiche «Grundmodul» durchlaufen.

Im neusten veröffentlichten Bericht der Berufsbildungskommission des VSEI anlässlich der Frühlings-Delegiertenversammlung ist die zweijährige Ausbildung, früher Anlehre, mit Abschluss eines eidg. Berufsattest (EBA) wieder enthalten. Zusammen mit weiteren Sektionen setzt sich der KZEI vehement gegen die Einführung eines EBA in unserem Gewerbe ein, denn:

- Für die Einführung einer EBA-Ausbildung fehlt die gesetzliche Grundlage in der NIV. Somit sind diese Personen nur für ganz spezifische Arbeiten in unserer Branche einsetzbar.
- Bereits heute ist es schwierig, die Qualität in der Selektion sowie beim QV in unserer Branche sicherzustellen. Wir investieren viel für eine genügende Erfolgsquote beim QV. Mit einer EBA-Ausbildung würde dies noch schwieriger, da sich diese an ein anderes Klientel richtet.
- Mit der dreijährigen EFZ-Ausbildung steht eine qualitativ gute Alternative, welche auch in der NIV über eine rechtliche Basis verfügt, zur Verfügung.
- Die Einführung einer weiteren, tieferen Einstiegsausbildung in der Branche muss allen Mitgliedern, unabhängig der Firmengrösse, dienen. Nur so können ausreichend Lehrverhältnisse generiert werden. Gerade bei der Einführung des Montage-Elektrikers brauchte es enorme Überzeugungsarbeit, dass diese Lehre von den Mitgliedern überhaupt angeboten wurde.
- Anstelle einer Nivellierung nach unten sollte die Verstärkung der Leistungsspitzen verfolgt werden.

Bestärkt in unserer Haltung werden wir durch das Resultat einer Mitgliederumfrage des VSEI. Auch dort sprach sich eine Mehrheit gegen die Einführung des EBA aus.

Für uns ist wichtig, dass wir möglichst gut ausgebildete Lernende in unserer Branche halten können. Ein sehr erfreuliches Beispiel ist hier der aktuelle Europameister Daniel Gerber. Doch solche Höchstleistungen sind ohne Unterstützung von vielen Seiten, inkl. des Lehrbetriebs resp. Arbeitgebers, nicht möglich. Zum Beispiel müssen die vielen Fehlzeiten geregelt werden. Denn auch nach dem erfolgreichen Titel ist Daniel Gerber eine gesuchte Person als Vorbild in unserer Branche. Sein Arbeitgeber, Roger Ammann, ist heute unter uns und ich danke ihm, dass er dies ermöglicht.

Gute Aus- und Weiterbildung braucht «Raum»

Am 3. April 2018 durften wir den Spatenstich zu unserem Erweiterungsbau des Kurszentrums in Effretikon unter Teilnahme von Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner durchführen. Für alle Beteiligten ein grosser Tag. Setzen wir mit diesem Bauprojekt doch die von unseren Vorgängern stets gelebte proaktive Handlungsweise fort. Der Bau begann anfangs Mai mit dem Einrichten der Baustelle.

Heute, also ein Jahr später, steht der Rohbau und die Decke des Attikageschosses ist betoniert. Ich zeige Ihnen gerne einige Fotos unseres Erweiterungsbaus, damit Sie sich ein Bild machen können. Den Baufortschritt können Sie jederzeit auch auf unserer Website mitverfolgen.

Gerne informiere ich Sie an dieser Stelle über die Kosten mit den aktuellen Prognosen:

Der genehmigte KV (+/- 10%) beträgt *(Folie)*:

Erweiterung EBZ Haus Volt exkl. Attika	CHF 9'990'000.-
Attikageschoss auf Haus Volt	CHF 975'000.-
Umbau bestehendes Gebäude, Haus Watt	CHF 1'800'000.-
Total KV (+/- 10%) genehmigt	CHF 12'765'000.-

Die aktuelle Kostenprognose sieht gerundet wie folgt aus *(Folie mit je Differenz zu KV)*

Erweiterung EBZ Haus Volt exkl. Attika	CHF 10'187'100.-
Attikageschoss auf Haus Volt	CHF 1'162'000.-
Umbau bestehendes Gebäude, Haus Watt	CHF 1'972'500.-
Total Kostenprognose Stand April 2019	CHF 13'321'600.-

Die Prognose liegt somit um total CHF 556'600.- (oder 4.4%) über dem genehmigten KV.

Folgende Mehrkosten sind in der Kostenprognose bereits enthalten:

- Altlastenentsorgung aufgrund inerter Baustoffe im Aushub
- Projektänderungen (Änderung Gebäudehöhe aufgrund eines Rekurses der Stadt Illnau-Effretikon, Statikanpassungen aufgrund fehlerhafter Berechnungen)
- Mehrkosten infolge Bauverzögerung des Rekurses des Anwohners (Stahlpreis und Anwaltskosten)
- Mehrbestellungen zu KV
 - Haus Volt inkl. Attika:
Sitzungszimmerausbau Attika, Fassade Eternit und PV, Raucherplatz, Elektro
 - Haus Watt:
Kontrollierte Lüftung E-8, Schreinerarbeiten Empfang, RGB-Modul, Etappierungszuschlag

Zurzeit sind rund 9.77 Millionen Schweizerfranken vergeben. Wir hoffen, bei den restlichen Vergaben weitere Kosteneinsparungen zu realisieren.

Insgesamt dürfen wir feststellen, dass trotz der hohen unerwarteten Mehrkosten für die Altlastenentsorgung, die Projektänderungen und die Bauverzögerung die Kostenprognose innerhalb der Spannweite von 10% des Kostenvoranschlags liegt.

104. ordentliche Generalversammlung vom 10.05.2019 im Seminarhotel Bocken, Horgen
Präsidialansprache von Andreas Egli, Präsident Zürcher Elektroverband (KZEI)

Ich komme zum Schluss meiner diesjährigen Präsidialansprache.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse am Zürcher Elektroverband und die Unterstützung, die wir stets erfahren. Sie zeigen dies auch durch Ihre heutige Teilnahme.

An dieser Stelle will ich mich besonders bei allen Personen bedanken, die sich beim KZEI, VSEI oder aber in anderen Gremien für unsere Branche einsetzen. Herzlichen Dank!

Gerne danke ich ebenfalls meinen Vorstandskollegen für die Unterstützung und den grossen Einsatz unter dem Jahr, der von ihnen geleistet wird. Auch die Kameradschaft wird untereinander gelebt, was mich sehr freut.

Hiermit schliesse ich meine Präsidialansprache. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Andreas Egli, Präsident Zürcher Elektroverband (KZEI) – 10. Mai 2019

Es gilt das gesprochene Wort.